

Tierschutzverein Bamberg e.V.
Vereinsheft 2004

TIERSCHUTZVEREIN

Bamberg e.V.

Tierheim Berganza Bamberg



*Neunundneunzig Jahre alt
– neun Wochen jung!*

Der Tierschutzverein
besucht ein Seniorenheim



AUSGABE 2004 □ KOSTENLOS

TIERSCHUTZVEREIN BAMBERG

☞ Tierheim, Rothofer Weg 30, 96049 Bamberg, Tel. 0951/62492 FAX 0951/700 90 45

Öffnungszeiten: Mo./ Mi./ Fr. 13.00 - 16.00 Uhr und Sa. 10.00 - 13.00 Uhr

Tierheimleiter: Hannes Krebs

☞ Geschäftspost: 96031 Bamberg, Postfach 110336

☞ Internet: <http://Tierheim.Bamberg.de>

☞ Konto: Stadtparkasse Bamberg, BLZ 770500 00, Kto.Nr.14787

☞ 1.Vorsitzender: Michael Wonka, Heinrichsdamm 4, 96047 Bamberg

☞ 2.Vorsitzender: Theo Zeitler, Pödeldorfer Straße 84, 96052 Bamberg

☞ 3.Vorsitzende: Ingrid Wintergerst-Gaasch, Judenstraße 13, 96049 Bamberg

☞ Schatzmeister: Jürgen Schwarzmann

☞ Schriftführung: Irene Mohr

☞ Beirat: Ekkehard Arnetzel, Ingmar Ermold, Dr.Rainer Glas, Marion Hymon, Dieter Matzer,
Hanne Murr, Peter Schickel, Brigitte Wintergerst

☞ Pressereferat: Dr.Christine Wonka, Heinrichsdamm 4, 96047 Bamberg

IN EIGENER SACHE

Liebe Mitglieder, liebe Tierfreunde,

Was wir alle gehofft haben, ist nicht eingetroffen. Die Konjunktur hat sich nicht gebessert, im Gegenteil. Die Finanzlage ist nicht nur in den öffentlichen Haushalten miserabel. Die schlechte Wirtschaftslage betrifft besonders auch gemeinnützige Vereine, die von Spendengeldern abhängig sind. Auch der Bamberger Tierschutzverein kämpft täglich ums Überleben. Jeder Cent wird erbettelt und bevor er ausgegeben wird, dreimal umgedreht.

Diese eiserne Sparsamkeit hat jedoch das positive Ergebnis, dass wir immer noch schwarze Zahlen schreiben und nicht, wie andere Vereine, ernsthaft um unsere Existenz fürchten müssen. Deshalb möchten wir Ihnen als Mitgliedern und allen Spendern ein herzliches Dankeschön sagen. Denn auch Sie tragen dazu bei, dass wir uns weiterhin um die Tiere kümmern können.

Bleiben Sie uns also gewogen und überzeugen Sie auch andere von unserem sinnvollen Tun, denn nur in der Gemeinschaft sind wir stark. Deshalb möchte ich Sie auch ganz herzlich einladen zu unserem

TAG DER OFFENEN TÜR am 20.Juni 2004

Es ist wie immer für alles gesorgt. Sie werden nicht hungern oder dürsten. Viele Tiere warten auf Sie. Sie können in jede Ecke des Tierheimes schauen und sich davon überzeugen, dass wir unsere Arbeit ordentlich machen. Bringen Sie Freunde und Verwandte, ein großes Herz und einen dicken Geldbeutel mit. Wir freuen uns auf Sie!

Michael Wonka, 1.Vorsitzender

GESCHICHTEN AUS DEM TIERHEIM

WAS HAT JAMES ERLITTEN?

JAMES taufte die Tierheimbesatzung diesen Rottweilmischling. Er ist ca. 4 Jahre alt und wurde in den späten Abendstunden des 27. Februar liegend und schwer verletzt am Waldrand bei Mittelsteinach in der Nähe von Burgwindheim aufgefunden. Daraufhin verständigte der Pächter des benachbarten Jagdreviers den Polizeihundeführer und den Tierschutzverein. James war sehr verängstigt und knurrte seine Retter heftig an. Dennoch konnte man ihm etwas Futter mit Beruhigungsmitteln zuführen, um ihn gefahrlos in die Tierklinik zu transportieren. In der linken Hinterhand klaffte eine kuchentellergröße, tiefe Wunde. Das Fell war völlig weggerissen und das Fleisch fast bis auf den Knochen ausgefetzt. Auch der Schwanz war teilweise bis auf den Knochen von Fell und Fleisch befreit. Die große Wunde muß zwar noch nachoperiert werden, aber sie wird verheilen. Der Schwanz allerdings muß amputiert werden.

Da James sehr abgemagert ist, ist er wohl schon lange allein herumgestreunt. Ob er ausgesetzt wurde, oder weggelaufen ist, steht dahin. Die Wunden stammen sicher nicht von einem Autounfall, sonst hätte der Hund auch Knochenbrüche. Eventuell hat sich James im Wald mit einem Wildtier angelegt, doch solche Vermutungen sind reine Spekulation.

Der Tierschutzverein würde sich auch über Spenden freuen, die die teuren Operationen für James unterstützen (Sparkasse Bamberg, Kontonr. 578 330 300; BLZ 770 500 00).



MÄUSE VOR FINANZAMT AUSGESETZT

Normalerweise bringt man seine Mäuse nicht freiwillig zum Finanzamt. Nachdem sich seine eigenen Mäuse jedoch so vermehrten, dass er zuviel davon hatte, hat sich ein „Witzbold“ einen besonderen „Spaß“ ausgedacht, und diese Mäuse direkt vor dem Eingang des Finanzamtes abgestellt. Nur handelte es sich leider nicht um Geld, sondern um lebende Tiere. Die Damen und Herren vom Fiskus freut's, wenn sich Mäuse weiter vermehren, wird sich der „Komiker“ gedacht haben, denn unter den 10 Tieren war eine trächtige Mäusemutter. 6 Jungtiere sind ihr vorhergehender Wurf und drei halbwüchsige männliche Farbmäuse machen die Zehn voll. Nur eines hat dieser Mensch mit makabrem Humor bei seiner spektakulären Aktion vergessen. Tieraussatzung ist erstens kein Spaß, sondern unmenschlich und zweitens strafbar. So hat der Tierschutzverein, dem die Farbmäuse durch die Polizei gebracht wurden, Anzeige gegen Unbekannt erstattet. Vielleicht ist über den Weg dieser Veröffentlichung etwas über die Herkunft der Mäuse zu erfahren. Sie wurden am Freitag, dem 28.11.03 in einem bestens ausgestatteten Mäusekäfig) direkt vor dem Finanzamt ausgesetzt.

UNSER ENGAGEMENT IM ALTENHEIM

Nach wie vor besuchen Mitarbeiter und ehrenamtliche Helfer Senioren im Altenheim. Einmal im Monat freuen sich die Bewohner des Heimes der Arbeiterwohlfahrt auf ihre vierbeinigen Freunde. Vor einigen Wochen jedoch war ein ganz besonderer Termin. 9 Welpen, geboren im Dezember im Tierheim durften an dem Ausflug teilnehmen und es fragt sich, für wann dieser Nachmittag aufregender war: Für die alten Menschen oder die jungen Hunde. Es war eine wunderbare Begegnung und unsere Bilder sagen mehr als Worte.



1400 KILOMETER IN DIE FREIHEIT

Die Geschichte von Dunja erzählt vom Tierheimleiter Hannes Krebs

August 2003:

Jahrhundertsommer! Auf einem Bauernhof im nördlichen Landkreis Bamberg werden Rinder beschlagnahmt, die in Gestank und Dreck ihr Leben fristeten und oft nicht einmal getränkt wurden. Ein langer und beharrlicher Weg liegt hinter der Amtsveterinärin, bis der Beweis der Tierquälerei erbracht war und die Beschlagnahmung auch rechtlich abgesichert ist. Zurück bleibt Dunja, eine dreijährige Schäferhündin, die frei in einer Scheune gehalten wird, eine fenstergroße Öffnung im ersten Stock der Scheune als ständigen Ausguck nutzt und ab und zu im Hof frei laufen kann, regelmäßige Fütterung inklusive, so die Tochter des Bauern.

Klingt doch alles ganz toll! Dem Tierschutzgesetz ist damit Genüge getan, ein Eingreifen rechtlich nicht möglich. Hunderten anderen Hunden im Landkreis mit Ketten- und Zwingerhaltung geht's da schlechter. Dass das Tier extrem verängstigt ist und auch kein Gassi kennt, spielt für das Gesetz keine Rolle.

22.Dezember 2003:

Nach einer Tierschutzinspektion wegen schlechter Stallhasenhaltung beschließen die Amtsveterinärin und ich, mal wieder bei Dunja vorbeizuschauen. Es ist ein frostiger Tag, die Leute auf der Straße gehen hektisch ihren letzten Weihnachtseinkäufen nach. Beim Betreten der Scheune verfliegt jedoch schlagartig jeder Gedanke an Weihnachtsfrieden. Im Gegenteil: Fassungslosigkeit und kalte Wut keimen auf.

Der Scheunenboden ist mit Hundekot übersät, ein verdreckter rostiger Napf mit ekelhaftem Inhalt aus Schweinsfüßen, Nudeln und fetter Brühe - alles tief gefroren – liegt vor uns auf dem Boden – nirgends eine Spur von Wasser.

Dunja ist scheu wie immer, versteckt sich auf dem Heuboden, bellt uns aber nicht an. Vielleicht kennt sie uns noch vom Sommer. Die Tochter des Bauern ist nicht anzutreffen und noch etwas: Dunja hat keine Möglichkeit nach draußen zu gehen, ist eingesperrt wie ein Gartengerät zum Überwintern, wird behandelt wie ein Gegenstand, wie einer der Traktoren, die auf dem Gelände vor sich hinrostet.

Wir fahren sofort ins Tierheim, besorgen uns Näpfe, warmes Wasser, Naß- und Trockenfutter und versorgen den Hund für's Erste.



So wiederholt sich nun über die Feiertage alle zwei Tage das gleiche Ritual: zwei Näpfe Futter, zwei Flaschen Wasser, ein Besuch bei Dunja, 44 Kilometer hin und zurück. Dabei immer der gleiche Gedanke: Wann hat wohl dieses Leid ein Ende?

Januar 2004:

Die Behörden sind eingeschaltet, geben sich anfangs noch reserviert, versprechen aber baldmöglichst schnell zu helfen. Weniger erfreulich verläuft das Gespräch mit dem Bürgermeister und dem Betreuer der Tochter, die beide der Meinung sind, man solle Dunja auf dem Gehöft lassen: als Sozialpartner und zum Schutz der Tochter., die dem Hund zur Abwechslung mal Kartoffeln mit Eierschalen vorsetzt.

An Dreikönig ein kleiner Hoffnungsschimmer:

Bei unserem 9. Besuch läuft Dunja frei im Hof herum, versteckt sich im ehemaligen Kuhstall und – oh Wunder – sogar Hundefutter ist vorhanden, eine Reaktion auf den Besuch des Bauern im Landratsamt. Trinkwasser fällt allerdings an diesem Tag nur vom Himmel und sammelt sich in Eimern und Pfützen.

16. Januar 2004

Ein Schockerlebnis: Dunja ist wieder in der Scheune eingesperrt, dicke Vorhängeschlösser sind angebracht, die Leiter aus dem Obstgarten liegt in der Scheune. Nur über die Fensterluke kann der Hund noch versorgt werden. Ab jetzt gehört auch die Tierheimleiter zu unseren Utensilien.

Wir verstärken unseren Druck auf die Behörden, werden bei Bürgermeister und Betreuer deutlich ärgerlich, fühlen uns regelrecht für dumm verkauft und bringen schließlich die Presse ins Gespräch. Ab jetzt läuft's besser, ein Beschlagnahmungsbescheid wird vorbereitet. Die Fütterung in der Faschingswoche wird vom Amtsveterinär selbst übernommen. Wir warten ungeduldig auf das Einsatzsignal.

4. März 2004

Unsere 32. und letzte Fahrt beginnt. Drei Tierärzte, zwei Polizisten, Lisa unsere Hundepflegerin und ich beenden nach 1400 Kilometern Versorgungsfahrten die Isolation von Dunja. Beruhigungsmittel, Fangstange und eine Beruhigungsspritze sind nötig, um an die im Heu versteckte und verstörte Hündin heranzukommen.

Alle sind mit großem Einsatz dabei und nach einer Stunde mit Erfolg. Dunja liegt schläfrig im Tierheimauto, erstmals können wir sie streicheln. Dabei trägt sie natürlich noch einen Maulkorb. Der Topf mit Kartoffel und Eierschalen steht auch nach 8 Wochen noch in der Scheune.

5. März 2004

Ein mittelgroßes Hundezimmer ist jetzt die neue Heimat von Dunja, die sich nur mit den Vorderbeinen aus dem Hundekorb traut. Sie zittert und knurrt, wedelt aber gleichzeitig mit den Schwanz. Angst, Streß und Neugier sind in ihren Augen zu lesen. Ich setze mich 10 Minuten zu ihr hin und spreche ruhig zu ihr. Nach 5 Minuten berührt ihre Schnauze vorsichtig meine Hand, zieht sich aber gleich wieder zurück.

Am Nachmittag macht ein ehrenamtlicher Helfer das Gleiche und wird nach kurzer Zeit freudig von Dunja im Gesicht abgeschleckt. Das Eis beginnt zu brechen.

6. März 2004

Beim Betreten des Zwingers überwiegt jetzt eindeutig das Schwanzwedeln. Nach einigen Minuten werde auch ich im Gesicht und an den Händen abgeschleckt. Ich leine Dunja an. Es kostet sie größte Überwindung an den anderen Zwingern vorbei mit mir das Hundehaus zu verlassen und die große Hundeweise zu betreten. Dort schnuppert sie vorsichtig in den Restschnee und läuft mit mir einmal über die ganze Wiese. Dabei schleckt sie mir immer wieder die Hand ab. Schließlich leine ich Dunja vorsichtig ab, zögerlich schaut sie sich allein auf dem Areal um. Auf

Zuruf kommt sie plötzlich angerannt, fordert mich zum Spielen auf, gibt Pfötchen, schmeißt sich auf den Rücken und läßt sich kraulen.

Kurz: Sie zeigt mit die ganze Bandbreite ihrer Freude, für mich ein wahrer Glücksmoment als Tierheimleiter, den ich nie vergessen werde. Das Eis ist endgültig gebrochen. Dunja muß nun noch ziemlich viel nachholen, aber sie wird ihren Weg gehen.

Es bleibt zu hoffen, dass durch dieses Beispiel all die Halter von Ketten- und Zwingerhunden endlich dazu bewegt werden ihre Haltungsform zu überdenken, um Qualität und Intensität einer Hund- Mensch-Beziehung kennen- und schätzen zu lernen.

EIN WAHRER SEGEN!

Leider nicht alle Tage erlebt man im Tierschutz einen solchen Segen: 57.000 Euro konnte der erste Vorsitzende Michael Wonka aus einer Erbschaft entgegennehmen. Ein kinderloses Ehepaar, das einige Jahre im Landkreis Bamberg gelebt hatte, vermachte sein Vermögen zu gleichen Teilen dem Tierschutzverein, den SOS-Kinderdörfern und den Altenheimen Aschbach und Hirschaid, in denen sie – krankheitsbedingt getrennt – ihre letzten Lebensjahre verbrachten. Schlusserbe des Vermögens war die Bezirksfinanzdirektion Ansbach. So machte sich Amtsleiter Dr.Ernst Schiller von Ansbach auf den Weg, um das Geld zu überreichen. Er wurde zum Tierheim begleitet von dem Bamberger Dienststellenleiter Helge Hofmann und dem zuständigen Bamberger Sachbearbeiter Ralf Maier.



180.000 Euro muß der Tierschutzverein selbst erwirtschaften, um überleben zu können. In Zeiten schlechter Konjunktur und einhergehendem Spendenrückgang ist der Tierschutzverein über das Erbe mehr als glücklich.

Wenn auch Sie daran denken, nach ihrem Tod den Tierschutzverein zu bedenken, so finden Sie in diesem Heft ein paar Seiten weiter mehr Information.

Vergleich der Tieraufnahmen und Abgaben							
<u>Hunde:</u>	<u>1997</u>	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>	<u>2001</u>	<u>2002</u>	<u>2003</u>
Aufgenommen:	243	244	275	247	204	233	226
Abgabe/Tod:	224	229	270	240	211	248	225
<u>Katzen:</u>	<u>1997</u>	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>	<u>2001</u>	<u>2002</u>	<u>2003</u>
Aufgenommen:	529	562	527	435	455	428	452
Abgabe/Tod:	536	493	503	451	433	427	404

Katzenquiz – Katzenquiz – Katzenquiz – Katzenquiz –

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir drei handsignierte Bücher:

„Samtpfoten“ – Katzenschichten von Irene Hohe

1. Im Katzenhaus gibt es eine schwarz-weiße Katze, die wir nicht mehr vermitteln. Sie hat eine kleine Behinderung, kräht wie Joe Cocker und liebt es, von allen Besuchern gestreichelt zu werden. Wie heißt die Katze?

- Bonnie
- Luna
- Estephania

2. Achtung Vergiftungsgefahr! Welche Zimmerpflanzen sind für Katzen giftig?

- Dieffenbachia
- Efeu
- Philodendron
- Weihnachtsstern
- Alpenveilchen

3. Was bedeutet es, wenn die weißliche Nickhaut am Katzenauge deutlich sichtbar ist?

- Die Katze ist schläfrig, man sollte sie in Ruhe lassen
- Es kann auf einen Bandwurmbefall oder eine Erkrankung hinweisen
- Die Katze hat eine Augenentzündung und muss zum Tierarzt

4. Welchen Kastrationszeitpunkt empfiehlt das Tierheim Berganza?

- Kater ab 6 Monate, Katze ab 7 Monate
- Kater ab 10 Monate, Katze ab 11 Monate
- Sie sollten überhaupt nicht kastriert werden, es schadet ihrer Gesundheit
- Nicht unter einem Jahr

5. Gegen welche fünf Krankheiten kann eine Katze geimpft werden?

-
-
-
-
-

6. Wann können sich Katzenwelpen erstmals mit Spulwürmern infizieren?

- Schon über die Muttermilch
- Wenn sie die ersten Mäuse fangen
- So bald sie selbständig fressen können

Name und Anschrift des Teilnehmers:

.....
.....

Bitte geben Sie Ihre Lösungen im Tierheim Berganza ab. Einsendeschluss ist der 30. Oktober 2004. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt!

HUNDCHEN UND HERRCHEN

Egal von welcher Art und Rasse, der Hund macht alles auf der Straße- Die Katze ist da etwas feiner: und wie sie liebt, das sah noch keiner- Der Hund dankt stets für jede Strafe, Er ist des Herrchens treuster Sklave-	ob tief er bellt, ob hoch er kläfft, und auf die Straße sein Geschäft. sie hat ihr Klo auf das sie geht, man hört es höchstens, abends spät. er leckt die Hand, die ihn versehrt. doch meistens ist es umgekehrt.
--	---

Heinz Erhardt

SIE LIEBEN SICH WIE HUND UND KATZ....

Es ist ein allgegenwärtiges Bild. Des Nachbars Wuffi rennt kläffend einer Katze hinterher, die sich mit Todesangst in letzter Minute auf einen Baum rettet.

Zwei ungünstige Faktoren kommen zusammen. Der Fluchtinstinkt der Katze bei einer angstausslösenden Situation und der Jagdinstinkt des Hundes, so bald die Katze vor ihm weg läuft.

Doch was passiert, wenn die Katze keine Angst vor Hunden hat? Sie bleibt sitzen, leckt sich vielleicht ignorant das Fell oder verpasst dem Hund eine schallende Ohrfeige. Hunde, die einmal Katzenkrallen gespürt haben, machen meist einen großen Bogen und lassen die Katze tunlichst in Frieden.

Viele Tierfreunde glauben, sie müssten sich entscheiden: Katze oder Hund. Dabei lässt sich in vielen Fällen eine harmonische Partnerschaft anbahnen, die nicht zuletzt zur großen Liebe werden kann.

Das größte Problem neben den oben beschriebenen instinktiven Verhalten ist, dass Hunde und Katzen verschiedene Sprachen sprechen. Fordert der Hund mit Bellen und Vorderkörpertiefstellung zum freundlichen Spiel auf, fühlt sich die Katze aufs äußerste bedroht. Hebt die Katze ihre Pfote, heißt das Abwehr und nicht etwa spielerisches Pfötchen geben. Ebenso missverständlich ist das freundliche Wedeln des Hundes. Wenn die Katze mit dem Schwanz peitscht ist Vorsicht geboten. Mit dem zischenden Fauchen kann der Hund schon gleich gar nichts anfangen, das gibt es in seinem Lautrepertoire nicht. Also müssen sich die beiden Tierarten an die Fremdsprache des anderen gewöhnen, um sie deuten und respektieren zu können.

Am einfachsten ist es, wenn Jungtiere miteinander aufwachsen. Katzenwelpen und Hundewelpen wissen noch nichts von einer fremden Sprache. Sie akzeptieren die Situation, wie sie ist und werden bald lustig miteinander herumtollen.

Wenn sie eine Katze zu einem Hund integrieren wollen, sollte der Hund gut sozialisiert und gehorsam sein. Die Katze zu jagen oder zu verbellen wird verboten. Achten Sie darauf, dass sich der Hund durch den neuen Lebensgefährten nicht zurückversetzt fühlt.

Wenn sie einen Hund zu einer Katze integrieren wollen, studieren Sie bereits im Vorfeld seine Charakterzüge. Ein Jagdhund oder Husky hat nun einmal einen viel intensiveren Jagdinstinkt als ein Hütehund oder Berner Senne. Für den ersten Kontakt sollte der Hund unbedingt angeleint bleiben. Lassen Sie die Tiere nicht ohne Aufsicht zusammen, bis sie sicher sein können, dass sie sich gegenseitig respektieren.

Vorsicht Katzenfutter! Bald werden Sie merken, dass dem Hund das Katzenfutter 1000 mal besser schmeckt als sein Lieblingshundefutter. Doch das Katzenfutter enthält zu viel Eiweiß und würde den Hund auf Dauer krank machen. Es sollte tabu sein. Wenn Ihr Hund futterneidisch ist, lassen Sie keine Futterschüsseln unbeaufsichtigt stehen, es könnte sonst tödlich für die Katze sein!

Im Tierheim Berganza werden alle Katzen, die im Rondell des Katzenhauses leben behutsam an Hunde gewöhnt. Wir erleben immer wieder, dass es darunter ausgesprochene Hundefreunde gibt, die freundlich Köpfchen geben und dafür zur Begrüßung von unseren Hunden abgeleckt werden. Die Mischlingshündin „Locke“ der Katzenpflegerin übernimmt sogar Babysitterfunktionen für verwaiste Katzenwelpen. Wenden Sie sich mit Fragen über Hund und Katz an das Personal, wir beraten Sie gerne!

Irene Hohe

DER TIERSCHUTZVEREIN STELLT VOR: DIE KEILHACK'S

Es gibt Menschen, die reden über Tierschutz und es gibt Menschen, die praktizieren ihn. Dazu gehört meiner Meinung nach Familie Dr. Keilhack aus Oberleiterbach, die ihr ländlich- idyllisches Zuhause gerecht mit zehn Katzen aufteilt.

Fünf Katzen aus dem Bamberger Tierheim fanden dort bereits ein Zuhause. Es fing an mit „Curtis“, einem kratzbürstigen Findlingskater, der wegen seiner Eigenheiten nach einer Vermittlung zurückgegeben worden war. Er sollte eigentlich als Einzelkatze abgegeben werden, aber es zeigt sich, dass er mit genügend Rückzugsmöglichkeiten auch mit seinen Artgenossen gut zurecht kommt. Der zweite war ein Pflegefall. „Mogli“, der von Tierärzten bereits als unheilbar krank aufgegeben wurde. Doch die Keilhack's pflegen ihn hingebungsvoll, scheuen keine Kosten für seine Betreuung und gehen mit ihm zusammen durch seine Höhen und Tiefen im Krankheitsverlauf. Als Mediziner bestehen für sie gute Möglichkeiten, die Katzen fachlich fundiert selbst zu Hause zu behandeln, was gerade in so einem Fall von Vorteil ist.

Die nächste pflegebedürftige Katze war „Sans Tale“, die durch einen Unfall einen Beckenbruch erlitt und ihren Schwanz verlor. Diese Behinderung führte immer wieder zu Darmverschlüssen. Bei dieser Gelegenheit sei hier einmal wieder deutlich auf die Gefährlichkeit gekippter Fenster hingewiesen. Die Verletzungen, die Katzen erleiden, wenn sie im gekippten Fenster fest stecken sind oft schwerwiegend oder führen zu einem grausamen Tod! Heute ist Sans Tale gesund und munter, liebt das Out-door-Leben und verträgt lediglich kein Trockenfutter. Der Freund von Barbara Keilhack, Wolfgang Kuhnlein, verliebte sich bei einem Tierheimbesuch in den lackschwarzen Kater „Nicholson“. Er saß lange im Katzenhaus, denn er war so scheu, dass ihn kaum jemand gesehen hatte. Noch immer ist er schreckhaft, aber sein liebenswertes Wesen möchte niemand missen.

„Welche Katze ist denn am schlimmsten dran?“, fragten die Keilhack's beim Adventsbasar, bei dem sie jede Menge leckere Plätzchen und selbstgemachten Eierlikör gespendet hatten. Durchs Fenster zeigten wir ihnen „Schlurch“, ein armes Kerlchen mit chronisch offener Zunge, die immer wieder Cortisongaben erforderte. Schlurch konnte sich nicht selbst putzen, fraß kaum und war ein Bild des Jammers. Am nächsten Tag durfte er nach Oberleiterbach umziehen und bekam die Chance seines Lebens. Wir haben ihn besucht und erkannten ihn nicht wieder. Durch das Medikament Interferon ist die Zunge verheilt, Schlurch kann nun endlich fressen und blickt zufrieden mit glasklarem Blick in seine neue Welt und die einzige Sorge der Keilhack's ist, dass er noch nicht so gepflegt wie die anderen aussieht und noch immer zu dünn ist. Aber an gutem Futter scheitert es dort nicht.

Das gute Futter reicht auch noch für fünf weitere Katzen, die von ganz allein hinzu gekommen sind. „Marie“, ein schüchternes Kätzchen aus dem Ort, „Emil“, der Boss der Katzenschar, der mit seinem dicken aufgeplusterten Schwanz eher wie ein Waschbär aussieht, „Wusel“, ein pfiffiges Tigerkätzle, sowie „Oskar“, beide ebenfalls zugelaufen und „Herbert“, den sie völlig verwahrlost und verletzt bei sich aufgenommen haben.

Wenn man bei liebenswerter Bewirtung zu Besuch bei den Keilhack's ist, drehen sich alle Gespräche meist um Erlebnisse mit den Katzen. Hier wird auch beim Essen mal eben schnell über die Behandlung von Ohrmilben, Spulwürmern, Durchfall oder Unterdrückung von Corona-Viren diskutiert, was so manchen Besuchern vielleicht den Appetit verderben würde, aber so ist das eben bei eingefleischten Katzen-Fans.

Und ich gestehe, man unterliegt schon der Versuchung, statt einem Gastgeberessen mit feinen Pralinen, vielleicht eher wieder ein hilfsbedürftiges Kätzchen mitzubringen.

Vielen Dank für Ihre großzügige Hilfe!

Irene Hohe, Katzenhaus Tierheim Berganza.

LASSEN SIE SICH NICHT HINTERS LICHT FÜHREN!

Sie als Verbraucher haben es in der Hand, ob die Tierquälerei bei Fang und Farmhaltung von Pelztieren ein gutes Geschäft bleibt. Verzichten sie vollständig auf den Kauf von Fellprodukten, auch wenn es sich nur um einen „kleinen Pelzbesatz“ am Kragen oder einer Kapuze handelt. Erstens unterstützen Sie damit Tierquälerei nur der Mode zuliebe und zweitens werden sie mit den tollsten Phantasienamen übers Ohr gehauen.

Sie tragen **Hundefell** wenn Sie gekauft haben:

Asian Jackal	Asian Wolf	Asiatic Raccoon
Asiatischer Waschbär	China Wolf	Corsac Fox
Dog Skin Plasters	Dogaskin	Dogue de Chine
Kou Pi	Loup d'Asie	Mountain Goat Skin
Pommernwolf	Sakon Makhon lamb	Wildhund
Wolf of Asia	Gaewolf	Goupee
Soba(s)ki		

Sie tragen **Katzenfell**, wenn Sie gekauft haben:

Cypermkatze	Genotte	Goyangi
Lipi	Lyrenkatze	Maopee
Maopi	Mountain Cat	Moupi

Sie tragen **Eich/Streifenhörnchen**, wenn Sie gekauft haben:

Barunduk	Blacktail	Feh
Sobalsky	Telentka	

Sie tragen **Hamster** und **Ratte**, wenn Sie gekauft haben:

Hudson Seal	Musk Rat	River Mink
Zabul	Zapok	Zobelkanin

Sie tragen **Kaninchen** oder **Hase**, wenn Sie gekauft haben:

Chinchilette	Erminette	Foxaline
--------------	-----------	----------

Sie tragen (z.T.ungeborene) **Lämmer** wenn Sie gekauft haben:

Breitschwanz	Buhkara Karakul	Persianer
Curlylamm	Chekiang	Corderitos

Weitere Namen:

Amerikanischer Zobel = Fichtenmarder	-	Beaver Royal = Biber
Marmota = Murmeltier	-	Mink = Nerz
Nutria = Sumpfbiber	-	Racoon = Waschbär
Seefuchs = Marderhund	-	Wombat = Koala
Russ. Waschbär = Marderhund		

„RETTET DIE WÜRDE DER BÄREN“

WEIL IHR GALLENSAFT IN CHINA ALS HEILMITTEL DIENT, MÜSSEN ÜBER 7000 KRAGENBÄREN (MONDBÄREN) UNVORSTELLBARE QUALEN ERLEIDEN: DOCH ES REGT SICH ZUNEHMENDER WIDERSTAND.

Deutschlands Schirmherrin der „Animals Asia Foundation“ Alexandra Oetker, Ehefrau des Unternehmers Dr.h.c.August Oetker besuchte das Bärenrettungszentrum von Chengdu. Hier einige ihrer Eindrücke:

Snoopy kauert stumm in seinem rostigen, engen Käfig. Seine Augen blicken leer. Wenn er Menschen riecht, beginnt er zu wimmern. Immer und immer wieder. Menschen – so weiß er – tun ihm weh. „Dieses anklagende Weinen, die Tränen der Bären, das vergißt Du nie“, sagt Jill Robinson, engagierte englische Tierschützerin, die Snoopy jede freie Minute besucht und ihm Äpfel bringt. Bislang hat er sie nicht genommen. Heute unterbricht er plötzlich sein Wimmern, steckt ganz sachte seine zerschundene Pfote durch das rostige Gitter und nimmt vorsichtig den Apfel aus Jills Hand. Snoopy ist auf dem Weg zurück ins Leben.

7000 Bären vegetieren in sogenannten Bärenfarmen. Ihre einzige Aufgabe: Gallensaft zu liefern, „flüssiges Gold“, wie es die Chinesen nennen. Das Kilo bringt rund 1000 Dollar und das Geschäft geht gut, obwohl es

Duzende chemischer Medikamente gibt, die Krankheiten viel besser heilen, als es die Bärengalle kann. Fieber, Leber- und Augenschäden sollen angeblich von der Bärengalle verschwinden.

Für Bären wie Snoopy bedeutet es die lebenslange Hölle. Mit drei Jahren schlizt man dem Bär den Unterleib auf und rammt einen Katheder hinein. Um Gegenwehr zu verhindern, zog man Snoopy die Krallen und schliiff die Zähne bis aufs Zahnfleisch ab. Oft werden die Käfige über die Jahre für den heranwachsenden Bären zu klein und wachsen regelrecht in das Fell ein.

Der Kragenbär, wegen seiner sichelförmigen Fellzeichnung auch Mondbär genannt, ist das Tier, das am meisten Galle produziert, ca. 2 Kilo pro Jahr. Deshalb wird er gejagt, so dass er nun zu den am stärksten vom Aussterben bedrohten Tierarten gehört.

Doch im Jahr 2000 gelang eine kleine Sensation. Peking schließt einen Vertrag mit der Organisation „Animals Asia Foundation“ und der Organisation „China Wildlife Conservation Association“, der vorsieht, dass 500 Kragenbären aus den schlimmsten Farmen befreit werden dürfen. Den Farmern wird von der Regierung die Lizenz entzogen und die Tierschutzorganisation zahlen an die farmer Geld, damit sie sich eine neue Existenz aufbauen können. Im Dezembner 2003 wurde das Abkommen noch einmal bestätigt. Die Bären werden in das Bärenrettungszentrum von Chengdu, zweieinhalb Flugstunden westlich von Peking gebracht. Dort werden sie artgerecht gehalten und können bis zu ihrem Lebensende bleiben, denn auswildern kann man die Tiere nicht. Der Platz ist jedoch zu klein, für 500 Bären und so suchen die Tierschutzorganisationen weitere Möglichkeiten der Unterbringung.

Bis heute sind die Bärenfarmen noch legal, aber angeblich soll sich bis zur Olympiade in Peking 2008 einiges ändern. Vorsichtiger Optimismus!

Dringend gebraucht werden Medikamente und Geld für ärztliche Betreuung und medizinische Geräte. Sie können den Bären helfen:

Animals Asia Foundation Büro Deutschland, Postfach 1151, 85360 Moosburg

Tel.08761-725943, FAX 08761-725865

Spendenkonto: Animals Asia Foundation e.V., Deutsche Bank PGK Frankfurt/Main, BLZ 50070024, Kontonr. 8004996

(gekürzt und verändert aus: TV Hören und Sehen)

SIND SIE WIRKLICH SO WUNDERBAR

WIE IHR HUND GLAUBT ?

Ihr Hund behandelt sie wie einen König. Sind Sie nicht zuhause, sitzt er an der Tür und wartet freudig auf Ihre Rückkehr, um Sie dann schwanzwedelnd mit überschwänglichem Kläffen und einem Schlecker ins Gesicht zu begrüßen. Egal, ob Sie arm oder reich, berühmt oder namenlos sind, Ihr Hund liebt Sie immer.

Sind Sie genauso gut zu Ihrem Hund wie er zu Ihnen?

Ihre Lieblingsfernsehsendung fängt gleich an, aber Ihr Hund steht an der Tür und winselt.

1. Sie gehen nach der Sendung mit ihm raus – sie dauert ja nur eine halbe Stunde!
2. Sie lassen ihn alleine raus und die Nachbarschaft ohne Sie erkunden.
3. Sie greifen zu ihrer Leine

Antwort 3: Wie fänden Sie es, wenn Sie dringend müßten und jemand liebe Sie zappeln? Lassen Sie Ihren Hund niemals unbeaufsichtigt draußen – er könnte von einem Auto angefahren, von anderen Hunden angefallen oder von grausamen Menschen verletzt werden. Seien Sie ein guter Hundehalter: Gehen Sie mit Ihrem Hund mindestens viermal täglich raus und geben Sie ihm ohne Murren Zeit, jede Ecke zu beschnuffeln.

Sie haben einen langen Arbeitstag und wollen nicht, dass Ihr Hund im Haus Unheil anrichtet oder sein Geschäft auf dem Boden verrichtet.

1. Sie halten Ihren Hund den ganzen Tag in einem Zwinger
2. Sie stellen jemand ein, der mit ihm Gassi geht
3. Sie gehen Mittags heim, um mit ihm Gassi zu gehen.

Antwort 3: Verbringen Sie Ihre Mittagspause mit Ihrem besten Freund. Falls das absolut nicht möglich ist, bitten Sie einen Freund oder engagieren Sie einen zuverlässigen „Gassigeher“, damit Ihr Hund sich erleichtern kann. Sperren Sie den Hund niemals in einen Zwinger. Wenn Sie meinen, es sei in Ordnung, sich den ganzen Tag nicht entleeren zu dürfen, versuchen Sie es selbst einmal!

Der Trainer in der Hundeschule empfiehlt, ein Würgehalsband zu benutzen, um Ihren Hund unter Kontrolle zu bringen.

1. Sie suchen nach einer neuen Hundeschule
2. Sie kaufen ein Würgehalsband
3. Sie kaufen stattdessen ein Stachelhalsband

Antwort 1: Würge- und Stachelhalsbänder können schmerzhaft sein und Ihren Hund verletzen. Ein Neylongeschirr mit Halsband ist am sichersten und für Ihren Hund am angenehmsten zu tragen. Stellen Sie auch sicher, dass der Hund immer ein aktuelles Namensschild mit Adresse trägt. Und denken Sie daran: Schreien Sie ihn nicht an, wenn er mal was „falsch“ gemacht und sich einfach nur wie ein echter Hund benommen hat.

Als Sie Ihren Hündin aus dem Tierheim holten, dachten Sie Kastrieren wäre nicht nötig, da sie ja fast imm er drinnen sei. Ihre hundeerfahrene Nachbarin aber sagt, Kastrieren würde helfen, Krankheiten abzuwehren.

1. Sie rufen sofort beim Tierarzt an und machen einen Termin für die Kastration
2. Sie ignorieren die „besserwisserische“ Nachbarin
3. Sie denken einige Monate darüber nach

Antwort 1: Es ist großartig, dass Sie eine Hündin aus dem Tierheim geholt haben, doch Sie muß so bald wie möglich kastriert werden. Sollte sie nach draueßen gelangen, könnte sie Nachwuchs bekommen und so zu dem Elend der heimatlosen Hunde beitragen. Zudem Verringert Kastrieren den Streß und das Unbehagen, das Hündinnen während ihrer fruchtbaren Phase erleiden und reduziert das Krebsrisiko für die Gebärmutter und Gesäuge. Männliche Tiere neigen nach der Kastration weniger zum Rumstreunern und Streiten; bei ihnen verhindert die Kastration Hodenkrebs.

Sie planen Ihren Urlaub und müssen Vorkehrungen für Ihren Hund treffen

1. Sie reservieren einen Platz im Frachtraum des Flugzeuges
2. Sie bitten einen vertrauenswürdigen Freund, sich um den Hund zu kümmern, solange Sie weg sind.
3. Sie buchen einen Platz in einer Tierpension

Antwort 2: Mehr als 5000 Tiere gehen alljährlich auf kommerziellen Flügen verloren, werden getötet oder verletzt (www.peta.de) (Mit Haustieren auf Reisen). Und der Rest hat alles andere als eine gute Zeit. In den Frachträumen können die Temperaturen extrem hoch oder niedrig sein Die Transportboxen können zu Streß und Angst führen. Am sichersten ist es, Ihren Hund zu Hause zu lassen, wo er von einem vertrauenswürdigen Freund oder V erwandten versorgt wird.

Draußen hat es 25 Grad und sie müssen auf dem Rückweg vom Baggersse, wo Sie mit Ihrem Hund schwimmen waren, noch in ein Geschäft.

1. Sie lassen den Hund im Auto
2. Sie bringen ihn zuerst nach Hause und gehen später in das Geschäft
3. Sie binden den Hund vor dem Geschäft an

Antwort 2: Binden Sie Ihren Hund niemals vor einem Geschäft an! Er könnte sich losmachen, gestohlen oder von bösen Menschen verletzt werden. Zu Hause ist er viel sicherer. Selbst wenn es nur 25 Grad hat kann die Temperatur in einem Wagen im Schatten auf 32 Grad und in der Sonne in wenigen Minuten sogar bis auf 70 Grad aufheizen. Da Tiere nicht schwitzen wie wir, können sie binnen 15 Minuten einen Herzinfarkt erleiden.

Sie wollen ihrem Hund etwas zum Spielen kaufen

1. Sie kaufen ihm ein Quietschtier oder ein Zerrseil im Zoohandel
2. Sie kaufen eine Puppe oder ein Stofftier im Spielzeugladen
3. Sie geben ihm ein Holzstück zum zerkauen

Antwort 1: Eine Puppe oder ein Plüschtieraus dem Spielzeugladen kann der Hund zerreißen und zerkauen und dann an kleinen Teilen erstickten. Holzspäne, die der Hund vom einem größeren Stück abkaut, können in der der Speiseröhre stecken bleiben du zu schweren Verletzungen führen. Am besten ist es daher, Spielzeug in einer Zoohandlung zu kaufen, die nur Zubehör, aber keine Tiere verkauft. Denn Tiere gehören nicht in kommerziellen Ladenhandel, wo sie in der Regel bis zum Kauf nicht artgerecht versorgt werden.

GEBEN SIE SICH FÜR JEDE KORREKTE ANTWORT EINEN PUNKT

0-2 Punkte Sorry, aber Sie sollten besser nur einen Spielzeughund haben

3-5 Punkte Sie sind ein ziemlich guter Hundefreund. Setzen Sie diese Tipps in die Praxis um und Sie werden der beste Freund Ihres Hundes

6-7 Punkte Wow, Sie sind wirklich der großartige Mensch, für den Ihr Hund Sie hält!

Aus: PETA's ANIMAL TIMES Sommer 2003

HANS WOLLSCHLÄGER, Tiere sehen dich an oder das Potential Mengele, 1996

(Das Thema: Versuchstiere und Tiere in Massenhaltung.) Beeindruckende Auszüge:

„Sie werden in Gefängniszellen gehalten, so eng wie die Stehsärge von Oranienburg; das Licht, das ihnen morgens aufgeht, kommt von der Neonröhre,...

Ihr einziger daseinszweck: Selbstaufzucht, Selbstvervielfältigung. Haftpsychosen sind die Regelfolge, Selbstmordversuche; die Lebensdauer, die ihnen zugebilligt wird, liegt tief unter ihrer natürlichen Lebenserwartung; das Urteil, Begandigung ausgeschlossen, lautet generell auf Lebenslänglich.

Es ist die Rede von Tieren, nicht von Menschen. Die Unterschiede sind bekannt, wenn sie auch vom Menschentier überschätzt werden; Der Nicht-Unterschied...: elementare Sensibilität gegenüber Perversionen in der Ordnung des Lebendigen; Geltung des Lustprinzips; Leidensfähigkeit. Wer das bestreitet, dementiert seine eigene Erfahrungs- und Wahrnehmungssensibilität; er widerspricht zudem den Erkenntnissen unserer ersten

Verhaltensforscher wie Konrad Lorenz und steht, mit nichts als seinem Selbstinteresse in Händen, als **frech anmaßender Idiot** da.

Als **Selbstbetrüger oder Heuchler** steht da, wer sich auf Unwissenheit herausredet. Denn es gibt mittlerweile eine umfangreiche Literatur darüber, und für die 30 Prozent Analphabeten, die keine Bücher lesen können, haben auch Fernsehen und Zeitschriften das nötige getan, um selbst die verklebtesten Augen aufzusperren: für eine Greuel- und Grauenperspektive, ohnegleichen, so weit die Erde reicht....

Es ist die Rede von Tieren, nicht von Menschen, - von jenen Tieren, zu denen der Mensch ... sogar ein weitgediehenes Verwandtschafts- und Freundschaftsbewußtsein entwickelt hat: vorab von Hunden und Katzen, den Gefährten der einsamen Kindheit, den Gefährten des wieder-einsamen Alters. Und es gibt keinen Zweifel, wie das zu qualifizieren ist, was ihnen in den Großlabors und Versuchsanstalten von Industrie und Medizin und Militär angetan wird: Es ist ein **gigantischer Verstoß** gegen alles, was die Sorte Homo Sapiens im mühseligen Verlauf ihrer geschichtlichen Evolution an Benehmen gelernt hat: der **Zusammenbruch einer ganzen Werte-Ordnung**, an der Jahrtausende gearbeitet haben: eine **Perversion**, in der längst nicht mehr nur der einzelne Täter entartet ist, sondern die Tatfähigkeit der gesamten Art, die ihn zuläßt und schützt.“

TIERVERSUCHSZAHLN STEIGEN WEITER!

Gegenüber dem Vorjahr wurden fast 86 000 mehr Tiere - das entspricht fast 4% - in Wissenschaft und Forschung verbraucht. Die Zahlen von 2002:

Mäuse	1.151.053	-	Ratten	519.575
Andere Nager	68.407	-	Kaninchen	133.446
Katzen	771	-	Hunde	5.305
„Nutztiere“, Pferde	23.024	-	Affen	1.889
Andere Säuger	1.694		Vögel	79.347
Reptilien/Amphibien	26.264		Fische	201.604

GESAMT: 2.212.376

Gefallen gegenüber dem Vorjahr ist nur die Zahl der Versuchsaffen und der Versuchsfische.

DER TOD DER SCHILDKRÖTEN

Nur jede Zehnte in Menschenhand lebt länger als ein Jahr.

Den meisten Menschen, die sich ohne große Überlegung eine kleine Schmuck- oder Zierschildkröte zulegen, ist nicht klar, dass diese Tiere bei artgerechter Pflege zwischen 40 und 60 Jahren alt werden können. Sie sind also im Sinne des Wortes eine Anschaffung „für's Leben“. Relativ schnell erreichen die Schildkröten eine Größe, die große Aquarien oder Terrarien erforderlich machen. Dann landen die Tiere im Tierheim oder wenn sich die Besitzer etwas mehr Mühe machen, wird eine Anzeige in der Lokalzeitung aufgegeben. Doch es ist nicht so einfach, das Tier loszuwerden wie man denkt. Die nächste Anzeige geht in eine überregionale Zeitung, dann wird vielleicht noch ein Zoo angerufen. Kein Erfolg!

Beim Spaziergang am Waldrand kommt dann die zündende Idee. An einem größeren Weiher scheint gerade die Sonne. Das wäre doch genau das richtige für die (lästig gewordenen) Lieblinge. Das muß das Paradies sein, in das die Tiere nun heimlich (denn ein schlechtes Gewissen hat man schon!) ausgesetzt werden.

Was nun passiert, ist für den ausgewählten Weiher eine Katastrophe, denn die Schildkröten greifen massiv in das natürliche Ökosystem ein und fressen als zusätzliche „unnatürliche“ Feinde Molche, Kaulquappen, Schnecken und Insektenlarven. Um dieser „Faunenverfälschung“ vorzubeugen, wurde in der Bundesrepublik der Handel mit amerikanischen Schmuckschildkröten sehr restriktiv geregelt. Es ist unverständlich, dass man diese Regelung nicht auf alle Schmuckschildkröten ausgedehnt hat, denn als Antwort auf die Hadelseinschränkungen reagiert der Zoohandel mit dem Angebot neuer Arten. Das Ergebnis wird das gleiche sein. Letztlich aber haben nur drei Unterarten der Zierschildkröte (*Chrysemys picta picta*/ *Chrysemys picta bella*/ *Chrysemys picta marginata*) eine Chance, in unseren Gewässern den Winter zu überleben.

Man sollte sich also die Anschaffung einer Schildkröte genau überlegen und nicht aus dem Bauch heraus entscheiden.

Schildkrötenbabys gehören außerdem keinesfalls in Kinderhand, so beliebt sie auch sein mögen. Unsachgemäßer Umgang der Kinder mit den Tieren (angefangen von Anmalen und danach mit Seife abschrubben, an den Beinen anbinden, Runterwerfen etc...) führt zu Schmerzen und nicht selten zum Tod der Schildkröte, die ihr Leiden nicht durch Schreien kundtun kann. Kinder meinen es nie böse, aber die Folgen können fatal sein. So auch das falsche Futter (Kekse o.ä.) und das Mitnehmen ins Kinderbettchen über Nacht.

(verändert aus: du und das tier, 6/2003)

ARME SCHULPFERDE

„IM REITSTALL FÜHLT SICH JEDER ALS PFERDEFREUND UND PFERDEEXPERTE UND EINER IST SCHLAUER ALS DER ANDERE. ES HERRSCHT EIN EWIGER KONKURRENZKAMPF UNTER DEN REITERN, WER DIE PFERDE AM MEISTEN LIEBT“

Die Geschichte von Theo:

Als er ankam, war er noch ganz normal; zutraulich, neugierig, brav und unkompliziert im Umgang. Sogar die staubige, dunkle Box nahm er gelassen zur Kenntnis. Freundlich beschnupperte er jeden der vielen Jugendlichen, die zu ihm kamen und ihn um die Wette streichelten.

Komisch fand Theo nur, dass seine Artgenossen in den Nachbarboxen so wenig kommunikativ waren. Wenn er sie begrüßen wollte, legten sie die Ohren an, schnappten oder schlugen gar nach ihm. Als der Mensch mit dem Futterwagen kam, wurde es noch schlimmer. Seine bislang nur mürrischen Nachbarn wurden geradezu aggressiv. Nach einigen Tagen mußte Theo feststellen, dass leider nicht immer die gleichen netten Menschen zu ihm kamen. An keinen konnte er sich gewöhnen, so rasch wechselten die Reiter. Noch immer war Theo freundlich, obwohl ihn der Reitunterricht langsam nervte. Jeden Tag das selbe: Putzen, Satteln, Trensen, in die Reithalle, kurzes Stehenbleiben, Nachgurten, Schüler steigt auf. Schritt, Trab, Schritt, Trab.... ein paar Zirkel gehen, manchmal Galopp. Wochen, Monate lang.

Theo bekam Rückenschmerzen, weil sich die Schüler zu oft unsanft in den Sattel fallen ließen. Auch das Maul tat ihm weh, weil die Anfänger die Zügel meist dazu benutzten sich festzuhalten.

Das Futter, das ihm anfangs ganz gut geschmeckt hatte, wurde auch langweilig. Immer nur gepresste Pellets, anstatt frisches Gras, das direkt vor dem Stall wuchs. Aber dort durften die Schulpferde nicht grasen. Das war für die Privatpferde, die für teures Geld im Stall standen.

Da es für die vielen Schüler zu wenig Schulpferde gab, kam Theo kaum zum Ausruhen. Er verfiel in eine Art Dauermüdigkeit und stellte fest, dass man durch langsames Laufen Energie sparen kann. Durch Schnappen und Bocken begann er, sich gegen seine Peiniger zu wehren. Schnell merkte er: Durchgehen lohnt sich.

Er nutzte diese Kenntnis immer öfter, um seinen Reiter unsanft aus dem Sattel zu befördern. Nun wurde er geschlagen und bekam Ausbinder (Lederriemen, die die Kopfbewegung einschränken). Er haßte die Reitschüler. Er wollte auch nicht mehr gestreichelt werden, weil er überall am Körper Schmerzen hatte. Das Striegeln wurde ihm zur Qual.

Theo stapfte Tag für Tag apathischer durch die Reithalle. Doch seiner Trägheit half man mit einem besonders gemeinen Folterinstrument nach: Sporen! „Bei dem faulen Bock kann man nicht anders...“ hieß es und selbst blutige Anfänger bekamen sie angeschnallt, damit das Tier „Respekt“ bekommt. Doch für Respekt war Theo zu stolz. Nun hatte er noch wunde Flanken und es änderte sich jahrelang nichts!

Diese vielen Jahre als Schulpferd machten aus dem lieben, intelligenten und verschmusten Wesen ein gefährliches Biest. Theo war verstört, schlug und biss. Als Reitpferd war er völlig abgestumpft, reagierte kaum noch auf Hilfen, Schreie oder Schläge. Er funktionierte nicht mehr. Deshalb wurde er verkauft.

In Theos Box steht jetzt eine braune Stute. Sie heißt Daisy. Sie kommt zu jedem und will schmusen. Genau wie Theo am Anfang. Ihr Schicksal wird das selbe sein. Schulpferde kommen, werden verbraucht und müssen dann gehen. Man fragt sich, warum niemand von den angeblichen „Pferdefreunden“ in den Reitvereinen etwas dagegen unternimmt.

Gekürzt und verändert aus: du und das tier 6/2002

Auch wenn Sie bei uns nicht **AKTIV** tätig werden wollen –
Ihre stille Mitgliedschaft ist trotzdem sehr wertvoll!

- **IHR BEITRAG HILFT UNSEREM TIERHEIM!**
- **IHRE MITGLIEDSCHAFT VERGRÖßERT UNSERE SOLIDARGEMEINSCHAFT**
- **Anträge auf Mitgliedschaft finden Sie in diesem Heft!**

ALLEN INSERENTEN EIN HERZLICHES DANKE!
SIE HABEN ZUM ZUSTANDEKOMMEN DIESES HEFTES BEIGETRAGEN!
SIE UNTERSTÜTZEN DAMIT AKTIVE TIERHILFE!

Wir bitten alle Leser, diesem Engagement Rechnung zu tragen und bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten zu bevorzugen!

DER SCHATZMEISTER INFORMIERT:

Um Probleme und Unstimmigkeiten bei der Verbuchung von Mitgliedsbeiträgen zu vermeiden bitte ich, folgende Hinweise zu beachten:

- Nehmen Sie am **Abbuchungsverfahren** teil. Dies spart ihrem Verein Zeit und Kosten.
- Mitgliedern, die nicht am Abbuchungsverfahren teilnehmen, wird im 1.Quartal eines jeden Kalenderjahres eine Rechnung über den Jahresbeitrag zugestellt. Die hierfür erforderliche Zeit und die Kosten können sicher nutzbringender für die Tiere eingesetzt werden.
- Bitte beachten Sie, dass es bei diesem Verfahren zu Überschneidungen kommen kann (z.B. mit inzwischen von Ihnen geleisteten Zahlungen).
- Bei Überweisungen des Mitgliedsbeitrages bitte ich, auf dem Überweisungsträger immer **„Mitgliedbeitrag“** zu vermerken.
- Bei Überweisung des Mitgliedsbeitrages und einer zusätzlichen Spende in einer Summe bitte ich, auf dem Überweisungsträger **„Mitgliedsbeitrag und Spende“** zu vermerken. Wichtig ist hierbei, dass zuerst „Mitgliedsbeitrag“ genannt wird. Hierdurch vermeiden Sie eine Verbuchung des Mitgliedsbeitrages als reine Spende.
- Um das Adressenverzeichnis der Mitglieder immer auf dem aktuellen und richtigen Stand zu halten, bitte **jede Adressänderung und auch Änderung der Bankverbindung mitteilen**.
- Ergeben sich für den einen oder anderen trotz der Hinweise weitere Fragen oder Unklarheiten, bin ich für Sie unter folgender Nummer erreichbar: Tagsüber: 0951-84186, abends 0951 – 54306
- Bei **Spenden bis 100 Euro** genügt zur Vorlage beim Finanzamt der Überweisungsträger. Auch der Mitgliedsbeitrag ist steuerlich abzugsfähig.
- Bei **Spenden über 100 Euro** wird eine Spendenquittung ausgestellt, wenn dies ausdrücklich im Überweisungsträger unter Angabe der Anschrift vermerkt ist.
- Bei Kündigung der Mitgliedschaft ergeht aus Kostengründen keine(!) Bestätigung der Kündigung. Die Mitgliedschaft erlischt erst zum 31.12.

Sollten Sie sich dennoch einmal ärgern, weil nicht alles so klappt, bedenken Sie bitte, dass es sich auch hier um ehrenamtliche Arbeit handelt, die neben dem Alltag bewältigt werden muß!

UM UNS DIE ARBEIT ZU ERLEICHTERN:

Bitte vermerken Sie auf jedem Überweisungsformular im Verwendungszweck Ihre Anschrift, um zeit- und arbeitsintensive Banknachforschungen zu ersparen.

TIERSCHUTZVEREIN BAMBERG E.V

Rothofer Weg 30- 96049 Bamberg/Gaustadt - Tel. 0951/62492

Bankverbindung: Stadtparkasse Bamberg - Konto-Nr.:14787 - BLZ: 770 500 00

ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT

Name, Vorname _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____ Geburtsdatum _____

Email _____

Ich beantrage, als Mitglied zum geltenden Jahresbeitrag (derzeit 20,- Euro für Erwachsene) in den Tierschutzverein Bamberg e.V aufgenommen zu werden.

Wir bitten, den Betrag auf oben stehendes Konto des Tierschutzvereins zu überweisen oder aber folgende Einzugsermächtigung auszufüllen. Dadurch ersparen Sie sich und dem Verein Arbeit und Kosten.

Datum, Unterschrift _____

(bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich den Tierschutzverein Bamberg e.V. den Vereinsbeitrag lt.Satzung, z.Zt. 20,- Euro(bei Ehepaaren 30.- Euro) von meinem Konto abbuchen zu lassen.

Geldinstitut: _____

Konto-Nr.: _____ BLZ : _____

Ich möchte **zusätzlich (!)** zum Mitgliedsbeitrag jährlich wiederkehrend einen Betrag in Höhe von Euro spenden.

Diese Vollmacht für den Bankeinzug kann ich jederzeit widerrufen.

Ort,Datum: _____ Unterschrift: _____

TIERSCHUTZVEREIN BAMBERG E.V

Gundelsheimer Straße 110 - 96052 Bamberg - Tel. 0951/62492

Bankverbindung: Stadtparkasse Bamberg
Konto-Nr.:14787 BLZ: 770 500 00

PATENSCHAFTSERKLÄRUNG

Ich erkläre mich auf Widerruf bereit, mindestens jedoch für die Dauer eines Jahres, eine Patenschaft zu übernehmen. Mein monatlicher Beitrag soll den Tieren im Tierheim Bamberg zugute kommen, bevorzugt dem

Tier: _____ (Name)

Meine monatliche Patenspende wird Euro _____ betragen (Mindestbetrag 10.- Euro)

Ich zahle diesen Betrag auf oben genanntes Konto des Tierschutzvereins Bamberg e.V. entweder:

Zutreffendes bitte ankreuzen:

per monatlicher Überweisung

per Dauerauftrag

ein Jahr im Voraus

per Einzugsermächtigung (erspart Ihnen und uns Arbeit und Kosten!)

Name: _____ Vorname: _____

PLZ, Ort: _____ Straße: _____

Tel.: _____ Geburtsdatum: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Ich zahle per Einzugsermächtigung ab Monat

Name: _____ Vorname: _____

PLZ, Ort: _____ Straße: _____

Kreditinstitut: _____

Konto-Nr. _____ BLZ : _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

WIR BITTEN UM HILFE!

Mitgliedsbeiträge unterstützen unsere finanziellen Aufwendungen. Deshalb sind wir ständig bemüht, unsere Mitgliedszahl zu erhöhen. Den geringen Beitrag von 20.- Euro pro Jahr kann jeder aufbringen, wenn man bedenkt, daß man oftmals für unnütze Dinge weit mehr ausgibt. Mit 20.- Euro jährlich unterstützen Sie die Rettung und Versorgung vieler hundert Tiere. Deshalb unsere Bitte:

**WERDEN SIE MITGLIED IM TIERSCHUTZVEREIN BAMBERG!
ÜBERZEUGEN SIE AUCH IHRE VERWANDTEN UND FREUNDE VON DER
NOTWENDIGKEIT AKTIVER HILFE!**

Unsere Arbeit im Sinne des aktiven Tierschutzes, besonders das Betreiben eines Tierheimes ist nicht nur zeit- und arbeitsaufwendig, sondern auch sehr kostenintensiv. Allein mit den Mitgliedsbeiträgen könnten diese Summen nicht bestritten werden und so sind wir in hohem Maße auf Spenden angewiesen. Auch Sie können durch eine solche **Spende** mithelfen, daß es unseren Schützlingen im Heim gutgeht, daß wir weiter retten und helfen können! Wir bitten um Ihre Überweisung auf unser **Konto 14787** bei der **Stadtsparkasse Bamberg (BLZ 770 500 00)**. Auch der kleinste Betrag ist uns eine Hilfe! Sie können Sicher sein, daß wir jeden Pfennig unseren Tieren und unserer Arbeit zukommen lassen. Da wir als gemeinnützlicher Verein anerkannt sind, ist Ihre Spende **steuerlich absetzbar!**

Immer wieder möchten wir auch auf die Möglichkeit hinweisen, durch **testamentarische Nachlässe** die Ziele unseres Vereins zu unterstützen. Ein solches Testament muß handgeschrieben, mit Datum, Unterschrift und dem Namen des begünstigten Tierschutzvereins versehen sein. Es wird beim Nachlaßgericht oder beim Notar hinterlegt. Als gemeinnütziger Verein zahlen wir **keine Erbschaftsteuer**. So kommen ihre Zuwendungen in vollem Umfang dem Wohl und der Pflege unserer Heimtiere zugute.

Eine weitere Art der Hilfe ist die **Patenschaft**. Manche geschundene oder abgeschobene Kreatur, die zu uns ins Tierheim kommt, findet hier ihr letztes Zuhause. Chronische Krankheiten, Aggressivität durch schlechte Behandlung, zu hohes Alter oder einfach mangelnde 'Schönheit' lassen jeden Vermittlungsversuch scheitern. Diese Tiere bleiben bei uns und werden kostenaufwendig gepflegt und versorgt. Für diese Tiere können Sie eine Patenschaft übernehmen und sich dabei - wenn Sie wollen - ein bestimmtes Tier aussuchen, dem Sie besonders helfen möchten. Wenn Sie sich für diese Form der Hilfe entschließen können, dann wenden Sie sich bitte direkt an die Tierheimleitung oder füllen Sie das Formular in diesem Heft aus. Wir danken Ihnen dafür herzlichst!

IMPRESSUM

- 📄 Herausgeber: Tierschutzverein Bamberg e.V.
- 📄 Layout und Redaktion: Dr.Christine Wonka
- 📄 Layout und Anzeigenwerbung: Jürgen Schwarzmann, Babenbergerring 163, 96049 Bamberg
- 📄 Druck: Fränkischer Tag Bamberg
- 📄 Erscheinungsweise: 1 x jährlich, Auflage: 5000

WIR SUCHEN EIN NEUES ZUHAUSE

Über 50 Hasen und Kaninchen sitzen derzeit im Kleintierzimmer und in den Freigehegen und warten dringend auf liebe Menschen, die sie zu sich nehmen. Außerdem Chinchillas, Wellensittiche und Nymphensittiche. Zum Teil haben sie tragische Schicksale, wie auch viele unserer Katzen und Hunde. Wenn Sie sich entschließen, ein Tier anzuschaffen, schauen Sie erst einmal ins Tierheim Berganza. Vielleicht findet sich etwas Passendes.

AKIMO ist ein bildschöner Malamutrüde und seit Februar 2002 im Tierheim. Schon im letzten Vereinsheft haben wir ihn vorgestellt, damals mit seiner ursprünglichen Lebensgefährtin, die inzwischen einen schönen Platz gefunden hat. Akimo wartet immer noch. Er ist 10 Jahre alt und ein Scheidungsopfer. Akimo braucht erfahrene Hundehalter ohne Kinder, jedoch mit Haus und Garten. Er ist lieb und verspielt, wenn er Vertrauen gefaßt hat, verträgt sich aber nicht mit Rüden. Leider zwingt sein ausgeprägter Jagdtrieb dazu, ihn immer an der Leine zu führen.

Mit auf dem Foto ist

FARINA; die ca. 9 Jahre alt ist. Sie ist eine Malamutmischlingshündin und stammt aus Aschaffenburg, wo sie als Findling aufgegriffen wurde. Sie verträgt sich nicht mit Weibchen und verhält sich Rüden gegenüber dominant.

Zu Menschen ist sie sehr lieb, dennoch sollten keine kleinen Kinder in der Familie sein. Farina sucht Menschen, die ihr das Gefühl geben, im Mittelpunkt zu stehen.



WALTER ist ein herzenguter, kniehoher zwölfjähriger Mischling. Er kam im September 2003 ins Tierheim, weil sein Besitzer krank geworden ist. Bis zu diesem Zeitpunkt war er in einer Scheune gehalten worden. Obwohl er herzkrank ist, geht er noch gerne spazieren und sucht nun vielleicht rüstige Rentner mit Haus und Garten, die ihm als Einzelhund noch ein paar schöne Jahre bieten.

Dringend gesucht!

Immer wieder läßt der Tierschutzverein verwilderte Katzen einfangen, die dann kastriert werden, um dem Katzenelend durch unkontrollierbare Fortpflanzung Einhalt zu gebieten.

Diese Katzen werden zum Teil wieder an ihrem angestammten Platz ausgesetzt, zum Teil aber braucht der Verein auch Plätze, wo diese Tiere leben können. Das gleiche gilt für verwilderte Katzen, die im Tierheim abgegeben werden.

Gedacht ist hier an Bauernhöfe oder große Anwesen auf dem Lande, wo die Tiere ohne große Fürsorge auf dem Gelände oder in einer Scheune leben, vielleicht Anschluß an bereits vorhandene Katzen finden, Mäuse jagen, etwas menschlichen Kontakt haben und falls nötig Wasser und Futter bekommen.

Einige wenige Adressen, wo immer mal wieder solche Tiere untergebracht werden können, würden uns bereits sehr helfen. Wenn Sie also selbst die Möglichkeit auf ihrem Hof sehen oder jemanden kennen, der eine solche Möglichkeit hat, dann lassen Sie es uns wissen. Wir wären sehr dankbar und den Tieren könnte geholfen werden.

CHLOÉ ist eine braungetigerte kastrierte, 3-jährige Katze. Sie wurde im Tierheim abgegeben, weil ihr die 4 Kinder ihre Familie zu sehr zusetzten und sie sich wehrte. Sie hatte bereits einen neuen Platz gefunden, kam aber im Januar ins Tierheim zurück. Die neuen Leute kamen mit ihr (oder umgekehrt) nicht zurecht. Chloé braucht Freigang, keine Kinder und Menschen, die Katzenerfahrung haben.



MEIKE heißt dieses süße Kaninchenmädchen. Gemeinsam mit 4 weiteren Babys wurde es in einem viel zu kleinen Käfig mit einem ausgewachsenen Rammler gehalten. Ihre Besitzer taten dies nicht aus bösem Willen, sondern schlichtweg aus Unwissenheit. Meike war über zugerichtet, hatte gebrochenen Rippen, das Fell vom Leib gerissen und war fast verhungert. Mühsam aufgepäppelt ist es nun eine süße kleine Hasendame und sucht gemeinsam mit einer Schwester ein neues Zuhause.

ADAM RIESE ist ein kastrierter schwarz-weißer Stallhase der im Hauptsmoorwald ausgesetzt wurde. Obwohl die Käfigtür offenstand, hatte er sein Gefängnis nicht verlassen, was ihm vielleicht das Leben rettete. Er ist ca. 4 Jahre alt und total lieb und zutraulich. Er sucht ein neues Zuhause, am besten mit einem Garten, wo er in einem Freigehege herumtollen kann.



DONALD ist ein Langhaar-Meerschweinchen und lebt zusammen mit Goofy, einem Kurzhaarmeerschwin in der gleichen Farbe. Sie wurden wegen Zeitmangel im Tierheim abgegeben und sollen zusammen ein neues Zuhause finden. Beide sind handzahn und sehr lieb und stehen für viele weitere Kleintiere, die auf neue Besitzer warten.

WIR DANKEN VON HERZEN ALLEN SUPERMÄRKTEN UND LÄDEN, IN DENEN FUTTERSPENDENBOXEN AUFGESTELLT WERDEN DÜRFEN. LIEBE VERBRAUCHER: WENN SIE SOLCHE FUTTERSPENDENBOXEN SEHEN, GEBEN SIE IHREM HERZ EINEN RUCK UND STELLEN SIE ETWAS HINEIEN UND BEDENKEN SIE IN ZUKUNFT DIESE LÄDEN BEVORZUGT MIT IHREN EINKÄUFEN!

Herzlichen Dank!

**SIE KÖNNEN UNS HELFEN, DAS KATZENELEND DURCH UNKONTROLLIERTE
FORTPFLANZUNG EINZUDÄMMEN.**

SEIT JAHREN FÄNGT DER TIERSCHUTZVEREIN VERWILDERTE KATZEN; LÄSST SIE KASTRIEREN
UND SETZT SIE WIEDER AUS. UNTERSTÜTZEN SIE UNS DURCH EINE SPENDE AUF DAS
SONDERKONTO 578 330 300 BEI DER SPARKASSE BAMBERG (BLZ 770 500 00).



JULIAN ist ein schwarzer, kastrierter, 2-jähriger Kater, der als Findling im Oktober 2002 ins Tierheim kam. Er ist ausgesprochen scheu und sollte unbedingt als Zweittier egalhten werden. Er braucht Freigang und Menschen, die sich viel Zeit für ihn nehmen, damit er Vertrauen faßt.

GISMO ist ein überwiegend weißer, kastrierter, 7-jähriger Kater, der im März 2004 wegen angeblicher Allergie im Tierheim abgegeben wurde. Er zeigte sich jedoch als sehr schwierig, denn Gismo ist äußerst launisch. Einerseits sehr verschmust, wechselt seine Stimmung von einer Minute zur nächsten und er will seine Ruhe haben. Das macht er dann durch aggressives Verhalten sehr deutlich. Mit viel Geduld wird man seine eigentlichen Neigungen aber sicher entdecken und fördern können.



**GANZE WELTALTER VOLL LIEBE WERDEN NOTWENDIG SEIN, UM DEN TIEREN IHRE
DIENSTE AN UNS ZU VERGELTEN.**

Christian Morgenstern

**MENSCHENKENNTNIS DÄMPFT DIE MENSCHENLIEBE.
TIERKENNTNIS ERHÖHT DIE TIERLIEBE.**

Dr.Bernhard Grzimek

REDENSARTEN VOM HUND

„**Auf den Hund kommen**“ heißt soviel wie: an Gesundheit, Geist oder Vermögen einbüßen.

Man hat die Entstehung dieser Redensart darin gesucht, dass ein Bauer, wenn er sich kein Pferdegespann mehr leisten konnte, mit einem Hundefuhrwerk vorlieb nehmen mußte. Aber solche Ziehunde sind selten, höchstens als Schlittenhunde, oder im Bergbau als Transporttiere, wo die Erz- und Kohlekarren heute noch „Hund“ heißen.

Eine andere Deutung führt die Redensart auf die mittelalterliche Strafe des „Hundetragens“ zurück: Ein Adeliger, der sich etwas zu schulden kommen ließ, mußte öffentlich einen Hund tragen. Damit wurde er in seinem Rang noch unter den Hund gesetzt, der ja ein abhängiges Tier ist. Mit dieser schimpflichen Strafe hatte der Adelige seine Ehre verloren.

Eine weitere Deutung der Redensart sehen Forscher in dem gefährlich aussehenden Hund, den man im Mittelalter auf den Boden von Geldtruhen malte. Griff man zu tief in die Kasse oder leerte sie gar vollständig, so war man auf den Hund gekommen.

Bei der Redensart „**da liegt der Hund begraben**“ kann man an den grausamen Brauch denken, der im Mittelalter bestand, in einen Neubau einen lebendigen Hund einzugraben und das Gebäude so sinnbildlich unter treue Wache zu stellen, das Haus vor Schaden zu bewahren.

„Kommt man über den Hund, so kommt man über den Schwanz“ heißt: hat man erst mal die großen Probleme überwunden (den Hund), dann schafft man auch die kleinen (den Schwanz).

„**Heulen wie ein Schloßhund**“ meint den armen Kettenhund, der angeschlossen ist und wohl allen Grund hat zu heulen.

Aus der griechischen Mythologie stammen die „**Hundstage**“. Der wilde Jäger Orion wird von einem Hund begleitet, der mit ihm als Hundsstern (canicula) und Sirius an den Himmel versetzt wurde. Die Tage vom 24. Juli bis 23. August, also die heißesten im südlichen Europa, wenn die Sonne beim Hundsstern steht und mit ihm zugleich aufgeht, heißen daher lateinisch „dies caniculares“ (Hundstage).

Das lateinische Wort „canis“ ist in die italienische und die französische Sprache eingegangen als „canaglia“ oder „canaille“ und danach sprechen wir von Kanaille = Hundepack.

Im Mittelalter wurde der Bauer genauso gering geschätzt wie sein Hund, den man **Köter** nannte. Das kommt aber nicht von „Kate“ (Behausung), sondern von dem niederdeutschen Wort „kuten“ = schwatzen, kläffen.

Mit **Pudel** verbinden wir zahlreiche Zusammensetzungen, so „pudelnass“ oder „wie ein begossener Pudel“. Das kommt daher, dass der Pudel ursprünglich für die Wasserjagd verwendet wurde und daher seinen Namen hat. Pudel kommt von Pfudel = Lache Pfütze. Das Verb „pudeln“ bedeutet: ins Wasser tauchen. Wenn man einer Sache (also dem See) auf den Grund gekommen ist, ist das des **Pudels Kern** (= Pfudels Kern).

REDENSARTEN VON DER KATZE

Auch von der Katze gibt es unendlich viele Redensarten, die aber alle verständlicher sind, als die Sprüche vom Hund: Wenn etwas spurlos verschwunden ist, **dann hat's die Katz' gefressen**. Wenn jemand ohne es zu wollen, zu etwas gekommen ist, sagt man: **Er ist dazu gekommen, wie Nachbars Katz' zu ihren Jungen**.

Da beißt sich die Katze in den Schwanz bedeutet einen Zirkelschluß, einen Irrkreis. **Nachts sind alle Katzen grau!**

Nicht die Katze im Sack kaufen, heißt erst mal in den Sack zu schauen, ob anstelle des angepriesenen Kaninchens nicht eine Katze drin ist, also ein Betrug stattfindet. **Wenn man die Katze aus dem Sack läßt**, gibt man ein Geheimnis preis.

Die Katze läßt das Mäusen nicht. So bleiben auch wir gerne bei liebgewonnenen Gewohnheiten.

Man spielt mit einem Menschen Katz und Maus, d.h. man läßt ihm in Ungewissen und spielt seine Überlegenheit aus.

Was für die Katz ist, das ist wertlos, vergeblich, gilt nichts.

Etwas kommt auf den **Katzentisch**, meint eigentlich den Fußboden, aber auch den Tisch, an dem die Dienerschaft geringere Speisen zu essen bekam.

Obwohl die Katze sehr reinlich ist, spricht man von **Katzenwäsche**. Die Katze mag kein Wasser und das trifft auch auf Menschen zu, die sich nur oberflächlich waschen.

Ein kurzer Weg ist ein **Katzensprung**, denn die Katze macht keine „großen Sprünge“ wie ihre Verwandten, die großen Raubkatzen.

Auch im übertragenen Sinne wird der name der Katze angewandt:

Katzengold (Goldglimmer, falsches Gold)

Katzenauge (Rückstrahler)

Geldkatze (Geldbeutel: im Mittelalter war er aus Katzenfell)

Katzenjammer (Kopfweh)

Katzenmusik (Polter- oder Spottmusik)

Man möchte wirklich sagen:
Die Menschen sind die Teufel auf der Erde
Und die Tiere die geplagten Seelen

Artur Schopenhauer

Das Übergangsglied vom Affen zum Menschen sind –
Wir.

Konrad Lorenz